

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

4. Der Vorhof

[urn:nbn:de:bsz:31-333689](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333689)

gen, ward von einer 7 Fuß dicken Mauer umschlossen. Zwischen dem Gebäude l und dem ihm gegenüber stehenden Theile dieser Ringmauer führte eine steinerne 8 Fuß breite Treppe p (die wir die Haupttreppe nennen wollen) von der Sohle des Zwingers über eine hölzerne Zugbrücke o durch das Thor n in den Hof k, hieselbst befanden sich einige kleinen Gebäude, an die freyen, gegen den Zwinger gefehrten Mauern gelehnt, so wie zwey kleine Thürmchen u, mit Wendeltreppen, um auf den Rundengang hinter der Mauer, vielleicht auch in die obern Stokwerke der Gebäude i und l zu gelangen.

Die Ringmauer um den Brunnen q hatte zwey Durchgänge, der eine in den Zwinger ward von der nordwestlichen Mauer des Hofes k vertheidigt, der andere auf die in den Hof führende Haupttreppe war schon durch seine Lage vor einem plötzlichen Anlauf gesichert. Eine dritte Communication endlich, bestand in einer Wendeltreppe in dem Thürmchen r, von da aus in einem über die Haupttreppe gesprengten Bogen s, der in das Gebäude l, auf die in demselben befindliche Treppe führte. So konnte auch nach dem Verluste des Zwingers, und selbst der Haupttreppe, der Brunnen von den Vertheidigern des Schloßes noch gehalten werden. Zwischen dem Thürmchen r und dem Gebäude l, verengt sich die Haupttreppe bis auf 4 Fuß, wahrscheinlich wurde sie hier durch ein von dem Bogen s herabstürzendes Fallgatter geschlossen; ein ähnliches Fallgatter, oder auch ein Thor, befand sich weiter unten bey t. Wir finden auf diese Weise die Hauptcommunication in das obere Schloß, durch die eben erwähnten Sperrungsmittel bey t und s durch ihre Verengung in ihrem obern Theile, wo sie von zwey Mann vertheidigt werden konnte, durch die hölzerne Zugbrücke o so, wie endlich durch das Thor n, sorgfältig verwahrt.

4. Der Vorhof.

Der Vorhof bietet wenig besonderes in dem Detail seiner

Konstruktion. Die aus und eingehenden Winkel zeugen von der spätern Zeit seiner Erbauung. Die stark ausgezogene Linie ist der Grundriß der 14 Fuß hohen Futtermauer eines frühern Walles; der in unserm Plane schraffierte Wall, mit seinen noch weiter zurückspringenden Winkeln scheint vom Jahr 1693. Das erste Thor bey a ist nicht überwölbt, ohne besondern Ueberbau für Fallgatter u. dgl. Vor dem 2ten Thore bey b, das in den Zwinger führt ist ein 2 Klafter breiter Graben in den Felsen gehauen, den man auf einer Zugbrücke überschritt.

5. Vertheidigungsfähigkeit der Beste, und Grundsätze die man bey ihrer Anlage befolgte.

Suchen wir nun aus den so eben betrachteten Werken die Grundsätze zu konstruiren, welche die alten Erbauer mögen gelehrt haben.

Eine hohe und starke Ringmauer umschließt die gesammte zu befestigende Kuppe, dem Feinde lediglich nur die steilen felsigten Abhänge überlassend.

Die Vertheidigung dieser Ringmauer ist frontal, sie geschieht von dem Rundengange und den an den unzugänglichsten Stellen errichteten Thürmen.

Das Schloß, durch die Ringmauer vor den Abhängen des Berges deslirt, erscheint erst in dem Momente, wo dieselbe niedergeworfen oder überstiegen wird, als unangetastetes Reduit für die Vertheidigung des Zwingers.

Diese innere Vertheidigung des Zwingers ist mit besonderer Sorgfalt vorbereitet, indem sie die wesentliche Vertheidigungsfähigkeit der Beste begründet. Der Abschnitt hinter dem Eingange, die Thürme g und h, so wie das Gebäude q und wahrscheinlich auch das Wohnhaus e, gewähren in Verbindung mit dem alles dominirenden Schlosse, wenn wir uns